

Zielvereinbarung

zwischen

**dem Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg
(Ministerium)**

und

**der Universität Potsdam
(Hochschule)**

für die Jahre 2010 bis 2012

I. Präambel

Zwischen der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur und den Hochschulen besteht Einigkeit darüber, dass sich die Zielvereinbarungen auch in ihrer zweiten Laufzeit bewährt haben. Ihr kooperativer Charakter und ihre Fokussierung auf die wettbewerbsrelevante Profilbildung der Hochschulen machen sie zu einem geeigneten und effektiven Instrument im Verhältnis zwischen den in ihrer Aufgabenerfüllung in hohem Maße autonomen Hochschulen und dem Staat. Im zweiten Zielvereinbarungszeitraum von 2007 bis 2009 wurden wichtige Entwicklungen vor allem in den Bereichen Qualitätssicherung - insbesondere in der Lehre -, Forschungs- und Nachwuchsförderung sowie Wissens- und Technologietransfer angestoßen und vorangebracht.

Der Abschluss von neuen Zielvereinbarungen für den Zeitraum von 2010 bis 2012 erfolgt sowohl vor dem Hintergrund dieser positiven Entwicklungen im Sinne eines Aufbaus auf dem bisher Erreichten als auch vor dem Hintergrund der Besonderheiten der für die nächsten Jahre zu erwartenden hochschulpolitischen Rahmenbedingungen.

1. Demographische Rahmenbedingungen

Diese Rahmenbedingungen werden insbesondere von der demographischen Entwicklung geprägt sein. Einerseits fällt die Spitze der aus der Verkürzung der Gymnasialzeit bundesweit resultierenden doppelten Abiturjahrgänge in den neuen Zielvereinbarungszeitraum. Andererseits wird die Zahl der Studienberechtigten im Land Brandenburg selbst ab dem Jahr 2013 deutlich absinken. Vor diesem Hintergrund hat sich das Land Brandenburg im Rahmen des Hochschulpakts 2020 solidarisch verpflichtet, die vorhandenen Studienkapazitäten weitgehend aufrecht zu erhalten und erhält hierfür zusätzliche Bundesmittel. Die Hochschulen werden sich innerhalb des Zielvereinbarungszeitraumes daher der Aufgabe stellen, Strategien zur Bewältigung des erhöhten Studierendenaufkommens aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge bundesweit, insbesondere aber im Berlin-Brandenburger Raum zu entwickeln. Die Sondersituation der kommenden Jahre bietet in diesem Zielvereinbarungszeitraum zugleich die Chance und die Verpflichtung, strategische Weichenstellungen vorzunehmen und Entwicklungen anzustoßen, die über die Laufzeit der Vereinbarung hinausreichen. Hochschulen und Ministerium sind sich daher einig, dass der neue Zielvereinbarungszeitraum genutzt werden soll, um einerseits bereits Erreichtes zu konsolidieren, andererseits aber auch die Voraussetzungen für eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Brandenburger Hochschullandschaft in der Zukunft zu schaffen.

2. Finanzielle Rahmenbedingungen

Das Volumen der Zielvereinbarungsmittel für 2010 – 2012 hat gegenüber dem ausgelaufenen Vereinbarungszeitraum einen deutlichen Aufwuchs erfahren. Im Sinne eines ganzheitlicheren Finanzierungsansatzes, der die Möglichkeiten der Hochschulen zu langfristigerer Planung und Profilierung verbessern soll, wurden nunmehr einige Förderlinien bisheriger Sonderförderbereiche zu den Themenschwerpunkten Frauen- und Familienförderung sowie Graduiertenförderung und Patentierungshilfen finanziell wie thematisch in die Zielvereinbarungen integriert.

Die Förderung der Studierneigung und die weitere Optimierung der Qualität der Lehre stellen – gerade vor dem Hintergrund der hochschulpolitischen Rahmenbedingungen – weiterhin prioritäre hochschulpolitische Ziele dar, die von Hochschulen und Landesregierung gemeinsam verfolgt werden. Hierzu gehört nicht zuletzt die Bemühung um eine weitere Optimierung der Umsetzung der Bologna-Reform. In diesem Sinne werden insbesondere eine Stärkung der Qualitätssicherung durch flächendeckende Akkreditierung von Studienangeboten oder Systemakkreditierung, die Verbesserung der Studierbarkeit der gestuften Studiengänge, die noch bessere Anpassung von Studienangeboten an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes, eine Optimierung der Hochschulzulassung, die weitere Verbesserung der Durchlässigkeit zur hochschulischen Bildung für beruflich Qualifizierte sowie die Stärkung von Mobilität und Internationalisierung angestrebt. Für Maßnahmen in diesen Bereichen stehen den Hochschulen erhebliche Ressourcen sowohl aus den Mitteln des Hochschulpaktes 2020 als auch aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung.

Die skizzierten finanziellen Rahmenbedingungen bieten den Hochschulen eine tragfähige Basis für ihre individuelle, autonom verantwortete ganzheitliche Profil- und Strukturplanung.

3. Hochschulpolitische Ziele im Vereinbarungszeitraum

Ein wesentliches Ziel brandenburgischer Hochschulpolitik besteht in der Stärkung der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Brandenburger Hochschullandschaft. Im Hinblick hierauf muss weiterhin das Streben nach Exzellenz bei der Erfüllung der hochschulischen Kernaufgaben in Forschung und Lehre im Mittelpunkt aller Überlegungen zur Strukturentwicklung stehen. Ein besonderer Fokus liegt daher auf der Entwicklung zukunftsweisender Konzepte, die neben Antworten auf die unter 1. genannten hochschulpolitischen Herausforderungen auch die Weiterentwicklung der Anstrengungen zur Optimierung der Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. wissenschaftlicher Tätigkeit ebenso

wie die weitere Vernetzung von hochschulischer und außerhochschulischer Forschung, hochschulübergreifende Projekte wie etwa das Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb), die Kooperation mit der Wirtschaft sowie mit Einrichtungen in Berlin und anderen Bundesländern umfassen. Eine wichtige Grundlage für die Umsetzung dieser Ziele bildet der zwischen dem Land Brandenburg und den Hochschulen abgeschlossene Hochschulpakt II und dessen künftige Weiterentwicklung.

II. Hochschulprofil und Zielpriorität

Die Universität Potsdam hat am 17. Juli 2008 einen Hochschulentwicklungsplan beschlossen, der das Profil der Universität Potsdam schärft und eine Priorisierung für die zentralen Handlungsfelder der Hochschulentwicklung festlegt. Somit liegt ein Konzept vor, das neben der Profilierung der Forschung die flexible Ausgestaltung einer forschungsbasierten Lehre und - damit einhergehend - die nachvollziehbare und aussagekräftige Qualitätskontrolle von Forschung und Lehre mit der strategischen Positionierung vereint.

Die Universität ist auf dem Wege zu einem Gesamtkonzept der forschungsbasierten Lehre. Ausgangspunkt für die Profilierung des Studienangebots der Universität ist die vernetzte, forschungsbezogene Profilbildungsstrategie mit ihren jeweiligen Schwerpunkten. Die Profilierung in der Forschung wirkt als Motor der angestrebten Unverwechselbarkeit der Universität Potsdam. Exzellenz- und Profilbereiche finden somit Niederschlag in den Studiengängen der Universität Potsdam, insbesondere in den Master- und Promotionsstudiengängen.

Die forschungsbasierte Lehre ist handlungsleitender Maßstab für alle universitären Bereiche. Alle Studienbereiche an der Universität Potsdam werden mit einem systematischen Angebot an Schlüsselkompetenzen verknüpft.

Die Universität Potsdam ist Teil der vielfältigen Wissenschaftsregion Berlin-Potsdam. In ihrer Fächer- und Forschungsstruktur ist sie komplementär zu den Einrichtungen Berlins und Brandenburgs. Sie hat als mittelgroße Universität ein ausgeprägtes Forschungsprofil, das in Verbindung mit einer Vielzahl außeruniversitärer Forschungseinrichtungen interessante zukunftsfähige Perspektiven aufweist. Die Universität stellt sich ebenso erfolgreich ihrer Verantwortung für die regionale Entwicklung durch einen an den Bedürfnissen von Gesellschaft und Arbeitsmarkt orientierten Wissens- und Technologietransfer.

Auf dieser Basis lässt sich die Universität Potsdam wie folgt charakterisieren:

- Die Universität Potsdam steht für die vernetzte Universität, der Region verbunden und in die Wissenschaftslandschaft eingepasst und auf sie bezogen durch eine spezifische Kooperation mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Mit den Berliner Universitäten bestehen langjährige Kooperationen im Rahmen von Sonderforschungsbereichen, Graduiertenschulen und Forschungsverbünden.
- Die Universität Potsdam ist mit ihren Exzellenz- und Profildbereichen, ihren nationalen und internationalen Forschungsk Kooperationen eine ausgewiesene, international wettbewerbsfähige Forschungsuniversität.
- Die Universität Potsdam bekennt sich zu ihrem Bildungsauftrag. Sie steht als einzige Hochschule des Landes Brandenburg insbesondere für die Verbindung von wissenschaftlicher Forschung und Lehrerbildung. Die an der Realität von Schule und Unterricht orientierte Lehrerbildung mit einem hohen Anteil an Praxisphasen ist und bleibt profilbildend für die Universität.
- Die Universität Potsdam steht für eine vernetzte und forschungsbasierte Lehre im Einklang mit den Forschungsprofilen der Universität. Das gestufte Studiengangssystem wird unter Berücksichtigung der Bologna-Folgekonferenzen überprüft und weiterentwickelt.
- Als dritte Phase der gestuften Studiengangsstruktur wird die Ausbildung und Weiterqualifikation in der strukturierten Doktorandenausbildung ausgebaut. Interdisziplinär aufgebaute und international ausgerichtete Promotionsprogramme werden ergänzend zu den bewährten Modellen der Promotion angeboten.
- Die Universität berücksichtigt bei der Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungsorientierung besonders die Belange der Studierenden und Wissenschaftler. Gleichzeitig stellt die Teilhabe aller Hochschulangehörigen einen Beitrag zur gemeinsamen Verantwortung für die Universität dar.
- Chancengleichheit und die Verpflichtung auf eine familiengerechte Hochschule sind Teil des Selbstverständnisses der Universität Potsdam. Die angemessene Berücksichtigung der sozialen Situation der Mitglieder der Universität wird angestrebt.
- Die Förderung von Menschen mit Behinderung wird integrativ bei allen strategischen Zielen und Maßnahmen mit bedacht.
- Der Universität Potsdam sind die sinnvolle Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis sowie die Arbeitsmarktfähigkeit ihrer Absolventen besonders wichtig. Daher gehören der Wissens- und Technologietransfer zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft und der Career Service zum Leistungsspektrum der Universität.

Die Konzeption der Universität zur Entwicklung von Lehre xzellenz durch neue Wege einer konsequenten Qualitätsentwicklung von Lehre und Studium wurde im Wettbewerb „Exzellente Lehre“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und der KMK ausgezeichnet.

III. Hochschulübergreifende Ziele

Das Streben der Brandenburgischen Hochschulen nach Weiterentwicklung des brandenburgischen Hochschulsystems als Ganzes und nach Exzellenz in Forschung und Lehre setzt neben dem Ausbau unverwechselbarer Profile auch die Bündelung von individuellen Kompetenzen und Stärken voraus und impliziert daher die Notwendigkeit einer intensiven und zielgerichteten Kooperation der Hochschulen des Landes.

Vor diesem Hintergrund setzen sich die Hochschulen des Landes Brandenburg für den Zielvereinbarungszeitraum 2010 – 2012 die folgenden hochschulübergreifenden Ziele.

- 1. Strategisches Ziel aller Hochschulen des Landes ist die dauerhafte Sicherstellung einer hohen Studienqualität im Land Brandenburg als bedeutender Faktor zur Förderung ihrer nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit.**

Die Qualität von Lehre und Studium sowie Prozesse zu ihrer Sicherung und Entwicklung besitzen für die Hochschulen im Kontext des Bologna-Prozesses und des sich verschärfenden Wettbewerbes innerhalb der nationalen wie internationalen Hochschullandschaft herausragende Relevanz. Die Hochschulen des Landes unterstützen vor diesem Hintergrund die Sicherung der hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebote und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Netzwerkes Studienqualität Brandenburg (sqb).

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von 283.000 Euro bereitgestellt, die im Wege eines Vorwegabzuges vom Gesamtvolumen der Zielvereinbarungsmittel für alle Hochschulen des Landes der Universität Potsdam zugewiesen werden. Unter der Voraussetzung einer Weiterentwicklung des Konzeptes für das sqb durch die Hochschulen des Landes wird für die Jahre 2011 und 2012 folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 283.000 Euro

im Jahr 2012: 283.000 Euro.

2. **Die Hochschulen des Landes verfolgen das strategische Ziel, den Wissens- und Technologietransfer durch ein gemeinsames Vorgehen in der Förderung des Unternehmertums und der Unterstützung von Gründungen zielgerichtet voranzubringen.**

Die Gründungsförderung ist als wesentlicher Transferfaktor zwischen Hochschulen und Wirtschaft von hoher Bedeutung für die Entwicklung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Brandenburg. Die Hochschulen leisten einen nachhaltigen Beitrag hierzu insbesondere im Rahmen des von ihnen gemeinsam mit der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) gegründeten Brandenburgischen Institutes für Existenzgründung und Mittelstandsförderung e.V. (BIEM) und wirken an seiner bedarfsgerechten Weiterentwicklung mit.

3. **Die Hochschulen des Landes Brandenburg setzen sich das strategische Ziel einer möglichst optimalen Ausgestaltung der Verwertung der im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Forschung generierten Patente.**

Schutzrechte spielen bei der Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in wirtschaftlichen Anwendungen eine bedeutende Rolle. Im Zusammenwirken der Partner wird der Technologietransfer beschleunigt und die Grundlage für neue Produkte in den Unternehmen geschaffen. Der Umgang mit Schutzrechten und die Verwertung geistigen Eigentums werden für die Profilbildung der Hochschulen in Zukunft weiter zunehmende Bedeutung erlangen. Im Hinblick auf eine nachhaltige Verbesserung des Wissens- und Technologietransfers und die gezielte Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Brandenburg wirken die Hochschulen daher auf eine Optimierung der Verwertung im Hochschulbereich generierter Patente hin.

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus als Landesanteil des MWFK für alle Hochschulen des Landes im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von 56.600 Euro zur Fortführung der Verwertungsoffensive Brandenburg (VOBB) zugewiesen.

Für die Jahre 2011 und 2012 wird für die Patentsicherung und -verwertung der Brandenburger Hochschulen folgende Förderung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 56.600 Euro

im Jahr 2012: 56.600 Euro.

4. Strategisches Ziel der Hochschulen des Landes ist eine möglichst effiziente hochschulinterne Steuerung des Ressourceneinsatzes.

Im Hinblick auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulstandortes Brandenburg ist ein möglichst wirkungsvoller und zielgerichteter hochschulinterner Einsatz zur Verfügung stehender Ressourcen unerlässlich. Die Hochschulen streben daher eine Optimierung ihrer Aufgabenerfüllung insbesondere durch das Nutzbarmachen von Controllinginstrumenten als hochschulinterne Steuerungsmittel an.

5. Die Hochschulen des Landes Brandenburg verfolgen das strategische Ziel einer Optimierung des Qualifizierungsangebotes für ausländische Studierende.

Die verstärkte Gewinnung ausländischer Studieninteressenten für ein Studium an den Hochschulen des Landes ist nicht zuletzt im Hinblick auf das im Rahmen der Bologna-Reform angestrebte Ziel einer stärkeren Internationalisierung der Hochschulen und den in Brandenburg gegebenen Fachkräftebedarf erforderlich. Die Hochschulen wirken in diesem Zusammenhang darauf hin, neue Instrumente zur Gewinnung und Studienvorbereitung ausländischer Studierender zu entwickeln, um deren Studienerfolg und Verbleibquote an den Hochschulen des Landes zu erhöhen.

IV. Entwicklungsfelder und Ziele der Hochschule

Angesichts der Autonomie der Hochschulen bei der Umsetzung der vereinbarten Ziele sind die vorgesehenen Ziele und Aktivitäten der Hochschulen nachstehend nicht umfassend niedergelegt. Vielmehr haben exemplarisch die von Ministerium und Hochschulen einvernehmlich als vorrangig bewerteten Vorhaben Eingang in die Zielvereinbarung gefunden.

Die einzelnen Ziele und Teilziele lassen sich den folgenden Entwicklungsfeldern zuordnen:

1. Querschnittsziele:

Strategisches Ziel der Universität Potsdam ist die Entwicklung und Ausweitung exzellenter Lehr- und Forschungsbereiche.

Die auf die Ergebnisse des Hochschulentwicklungsplans bezogene Anreizsteuerung der Universität Potsdam ist darauf gerichtet, in einem systematischen Prozess Zukunftsthemen der Forschung aufzubauen und interdisziplinäre Forschungsgruppen zu fördern. Die Weiterentwicklung der Studienstrukturreform im Sinne der Bologna-Konzeption bezieht sich insbesondere auf die gezielte

Kombination von Studienangeboten in integrierten, an künftigen Berufsfeldern orientierten Bachelor-Studiengängen, auf die Strukturierung der Studieneingangsphase und auf die Integration von Auslands- und Praxisphasen in das Studium.

Teilziele:

- Entwicklung der horizontalen Handlungsfelder des Hochschulentwicklungsplans (Wissens- und Technologietransfer, Berufungspolitik, Internationalisierung, Chancengleichheit, Qualitätsmanagement)
- Ausbau und Stärkung der Profildbereiche
- Fortführung der Studienstrukturreformen und der Weiterentwicklung des Studienangebotes
- Zwischenevaluation der Zielerreichung, Bewertung der Ergebnisse und ggf. Anpassung der strategischen Entscheidungen

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 1.100.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 1.107.000 Euro

im Jahr 2012: 1.106.500 Euro

Das strategische Ziel der Universität Potsdam ist die nachhaltige Gewährleistung von Chancengleichheit für Frauen und Männer und die Verankerung der Qualitätsstandards entsprechend dem gemeinsamen Qualitätsversprechen der brandenburgischen Hochschulen im Rahmen des Landesprogramms „Kinder und Karriere“.

Die Implementierung des Entwicklungsfeldes Chancengleichheit/Familiengerechte Hochschule in die Zielvereinbarung 2010-2012 sichert Kontinuität, Nachhaltigkeit und Entwicklungspotential bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Förderung von Wissenschaftlerinnen auf den verschiedenen Karrierestufen und Projekten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Diese sind in das Gleichstellungskonzept der Universität Potsdam integriert und dienen der Umsetzung der von der DFG formulierten Gleichstellungsstandards.

Teilziele:

- Umsetzung des Qualitätsversprechens „Kinder und Karriere“
- Reauditierung als ‚familiengerechte hochschule‘

- Programm zur Förderung von Frauen auf allen Qualifizierungsstufen
- 4. Bewerbung um das Prädikat Total E-Quality zur Gewährung von Chancengleichheit

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 202.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 195.000 Euro

im Jahr 2012: 195.500 Euro

2. Lehre und Studium

Strategisches Ziel der Universität Potsdam ist die Implementierung eines nachhaltigen Qualitätsmanagementsystems insbesondere im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Lehr- und Studienstruktur.

Damit soll mittelfristig sichergestellt werden, dass das gesamte Studienangebot der Universität Potsdam ein wettbewerbsfähiges Qualitätsniveau nach den Standards des Europäischen Hochschulraumes aufweist. Die Fakultäten gestalten ihr Qualitätsmanagement kontextbezogen eigenständig aus, wobei sie durch das "Zentrum für Qualitätssicherung in Lehre und Studium" (ZfQ) unterstützt werden. Im Jahr 2011 soll erstmals das Engagement der Fakultäten für die Qualitätsentwicklung von Lehre und Studium von der Hochschulleitung evaluiert und honoriert werden.

Teilziele:

- Verankerung der Qualitätskultur in der Universität
- Überprüfung und Verbesserung der Studierbarkeit der Studiengänge
- Förderung von Kompetenzorientierung und „Employability“ durch Vermittlung von fachübergreifenden Schlüsselqualifikationen

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 251.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 251.000 Euro

im Jahr 2012: 251.000 Euro

3. Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs

Angesichts der fachlichen und strukturellen Ausdifferenzierung der Hochschullandschaft und der sich darin abzeichnenden Dynamik im Wissenschaftssystem setzt sich die Universität Potsdam das strategische Ziel, ihre sich durch Vernetzung auszeichnenden Forschungsschwerpunkte mit Hilfe von interdisziplinären Forschungsverbünden und Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen weiter auszubauen.

Die konsequente Weiterentwicklung bestehender Stärken der Universität Potsdam ist eng verbunden mit der Ausweitung des nationalen und internationalen Wettbewerbs um Ressourcen für die Bildung standortübergreifender Forschungscluster und essentiell für die Teilnahme der Universität an der Exzellenzinitiative. Die Universität trägt damit der zunehmenden Bedeutung der Drittmittelfinanzierung insbesondere von grundlagenorientierten Forschungsvorhaben Rechnung.

Ein wichtiges Anliegen der Universität Potsdam ist es, dem besonders qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs bestmögliche Bedingungen für die Promotions- und Postdoc-Phase zu bieten und diese mit der Weiterentwicklung der bestehenden Forschungsschwerpunkte zu verknüpfen.

Teilziele:

- Ausbau der Forschungsschwerpunkte und -verbünde in Berlin und Brandenburg
- Beteiligung an wettbewerblich einzuwerbenden Forschungsverbünden (u. a. Exzellenzinitiative)
- Implementierung der Qualitätskriterien für die Promotion
- Entwicklung und Umsetzung des Postdoc-Konzeptes
- Aufbau eines effizienten Projektmanagements zur Förderung europäischer Projekte

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 920.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 920.000 Euro

im Jahr 2012: 920.000 Euro

davon für die Stipendien nach GradVO:

im Jahr 2010: 117.000 Euro

im Jahr 2011: 117.000 Euro

im Jahr 2012: 117.000 Euro

4. Wissenschaft und Wirtschaft - Wissenschaft und Branchenkompetenz

Strategisches Ziel der Universität Potsdam ist es, durch die Steigerung der Quantität und Qualität von Transferprojekten und von Gründungen die Potenziale aus der Wissenschaft für wirtschaftliche Anwendungen zu erschließen und Innovationen zielgenauer zu befördern.

Die Universität Potsdam versteht sich als Innovationsmotor für die Region und Partner für wirtschaftliche Entwicklungsziele. Bestehende Angebote im Wissens- und Technologietransfer sollen weiter ausgebaut sowie an die bisher erzielten bundesweit herausragenden Erfolge angeknüpft werden. Dazu werden in den nächsten Jahren regionale Strukturen gebildet, die ein stärkeres Ineinandergreifen der Angebote und eine engere Verknüpfung der beteiligten Akteure ermöglichen. Anknüpfungspunkte hierfür bestehen durch die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk iq Brandenburg, mit Brainshell und der ZAB sowie mit dem Standortmanagement in Golm

Teilziele:

- Weiterentwicklung des Career Development Systems
- Weiterentwicklung der Gründungsförderung im Hinblick auf anspruchsvolle Gründungsprojekte

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 202.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 202.000 Euro

im Jahr 2012: 202.000 Euro

5. Kooperative Ziele

Strategisches Ziel der Universität Potsdam ist es, durch Bildung strategischer Partnerschaften die Marktposition der Wissenschaftsregion im nationalen und internationalen Wettbewerb um Forschungsgelder und exzellente Nachwuchswissenschaftler zu verbessern.

Die erfolgreichen Verbünde GoFORSYS, PROGRESS, Taschentuchlabor, InnoFSPEC und GeoEn bilden die Bausteine für den bundesweit einmaligen Verbund mit führenden Forschungseinrichtungen unter dem Namen „PEARLS • Potsdam Research Network“. PEARLS bietet seinen Netzwerkpartnern ein modernes und effizientes Wissenschaftsmanagement, eine Plattform des Wissenstransfers und der

gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit der Wissenschaftsregion Potsdam sowie eine strukturierte Doktorandenausbildung in der Potsdam Graduate School als wichtigstem Bindeglied.

Teilziele:

- Intensivierung des PEARLS-Netzwerkes
- Ausbau multilateraler Verbünde
- Aufbau neuer Kooperationen in hochschulübergreifenden Graduiertenprogrammen mit Berliner und Brandenburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 290.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 290.000 Euro

im Jahr 2012: 290.000 Euro

V. Schlussbestimmungen

- 1) Die unter IV. aufgeführten finanziellen Mittel werden vorbehaltlich der Berichtsergebnisse über die Erfüllung der jeweiligen Ziele und des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen in den jeweiligen Haushaltsjahren zur Verfügung gestellt.
- 2) Es erfolgt jährlich eine gemeinsame Überprüfung zum Stand der Umsetzung der Zielvereinbarungen, verbunden mit der Möglichkeit einer Reduzierung oder Erweiterung der jeweiligen Ziele sowie der hierfür aufzuwendenden Mittel, soweit der zur Verfügung stehende finanzielle Gesamtrahmen nicht überschritten wird. Die unter III. und IV. getroffenen Vereinbarungen werden insbesondere vor Ablauf des Jahres 2010 einer Überprüfung unter Berücksichtigung wissenschaftspolitischer Schwerpunktsetzungen unterzogen und im Ergebnis dieser Überprüfung ggf. im Sinne von Satz 1 an neuere Entwicklungen und entstandene Bedarfe angepasst.

Potsdam, 18. Dezember 2009

Ute Ulich

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Sabine Kunz, /

Präsidentin der Hochschule